

1.4. Aus dem Leben von Karl Marx und Friedrich Engels

1.4.1. Der Lebensweg von Karl Marx bis 1844

Karl Marx wurde am 5. Mai 1818 als Sohn eines fortschrittlichen Rechtsanwalts in der preußischen Stadt Trier geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt und legte mit 17 Jahren die Reifeprüfung ab. Der lebenslustige Abiturient liebte die Literatur und kannte schon in dieser Zeit die wichtigsten Werke der Weltliteratur, oft in der Originalsprache. Auf Wunsch seines Vaters begann er 1835 in Bonn Rechtswissenschaft zu studieren. Nach einem Jahr ging er nach Berlin, um an der dortigen Universität seine Studien fortzusetzen. Der begabte, sprachkundige junge Student beschäftigte sich hier vor allem mit Philosophie und Geschichte. Mit großem Fleiß, Tag für Tag, oft bis weit nach Mitternacht arbeitend, eignete er sich in beiden Wissensgebieten gründliche Kenntnisse an. Dabei zeichnete er sich dadurch aus, daß er das Angelegene immer wieder prüfte und abwog. An der Universität Jena erwarb er 1841 den Titel eines Doktors der Philosophie.



Karl Marx in der Redaktion der „Rheinischen Zeitung“. (Zeichnung von Ernst Schausmann, 1963)

Marx hatte den Wunsch, Hochschullehrer zu werden. Er mußte jedoch diesen Plan, von einer Universität aus sich am Kampf zwischen Fortschritt und Reaktion zu beteiligen, bald aufgeben. Wegen seiner fortschrittlichen philosophischen und politischen Ansichten durfte er nicht hoffen, an einer deutschen Universität lehren zu können. Er ging ins Rheinland zurück und schrieb hier vor allem Aufsätze für die damals bedeutendste bürgerlich-demokratische Zeitung Deutschlands, die „Rheinische Zeitung“. In seinen Artikeln griff Marx den Adel und den preußischen Staat an. Er hatte inzwischen erkannt, daß die bestehenden reaktionären Verhältnisse durch politischen Kampf verändert werden mußten. Unablässig und mit großem Nachdruck trat er für die Freiheit der Presse und für die Verbesserung der Lage der Armen ein. Seine Aufsätze erwiesen sich als die scharfsinnigsten und besten des Blattes. Wegen seiner meisterhaften Sprache, seiner umfassenden Kenntnisse und seines großen Mutes war er allen anderen Mitarbeitern der Zeitung überlegen. Deshalb ernannten ihn die Herausgeber des Blattes im Oktober 1842 zum Chefredakteur. Nachdem Marx die Leitung der „Rheinischen Zeitung“ übernommen hatte, stieg die Zahl ihrer Abonnenten von 885 auf 3 400 im Januar 1843. Die Haltung des Blattes wurde immer ent-

schiedener. Sie griff den preußischen Junkerstaat heftig an und forderte energisch eine Verfassung und demokratische Rechte für die Volksmassen. Mehr als einmal überlistete Marx die mit der Überwachung der Zeitung beauftragten Beamten. Schließlich entschloß sich die preußische Regierung, die „Rheinische Zeitung“ zu verbieten. Karl Marx legte schon einige Tag vor dem Verbot die Chefredaktion nieder, da ihn die eingeschüchterten kapitalistischen Eigentümer der Zeitung politisch ungenügend unterstützt hatten.

Die reaktionären Verhältnisse in Deutschland machten es Karl Marx unmöglich, sich öffentlich politisch zu betätigen. Deshalb siedelte er noch im gleichen Jahre nach Paris über. Kurz vorher hatte er seine Jugendfreundin Jenny von Westphalen geheiratet. Der Aufenthalt in Frankreich war für Marx' politische Entwicklung sehr wichtig. Er studierte hier die Arbeiten der utopischen Sozialisten und die Geschichte der französischen bürgerlichen Revolution. Er lernte die französische Arbeiterbewegung kennen und nahm Verbindung zum Bund der Gerechten auf. Wissenschaftliche Studien und der Kampf der Arbeiter ließen ihn erkennen, daß allein das Proletariat berufen und in der Lage war, die Menschheit für immer von Not und Ausbeutung zu befreien. Deshalb widmete er von da an all seine schöpferische Kraft und sein tiefes Wissen, seine hohe Begabung und seinen unermüdbaren Fleiß dem Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch.

- 1. Welche Eigenschaften von Marx kennst du dir zum Vorbild nehmen?
- 2. Erkläre, wie Karl Marx, obwohl er der Klasse des Bürgertums entstammte, zum Vorkämpfer der Interessen der Arbeiterklasse wurde!

1.4.2. Der Lebensweg von Friedrich Engels bis 1844

Friedrich Engels wurde als Sohn eines Textilfabrikanten am 28. November 1820 in der preußischen Industriestadt Barmen (heute ein Stadtteil von Wuppertal) im Ruhrgebiet geboren. Sein Elternhaus war streng religiös. Am Gymnasium waren seine Lieblingsfächer Geschichte, Literatur,

Fremdsprachen und Mathematik. Er hätte gern die Universität besucht. Sein Vater bestand jedoch darauf, daß er Kaufmann werde. So trat er die Lehre bei einem Großkaufmann in Bremen an. In seiner Freizeit las er viel. Daneben trieb er begeistert Sport, zum Beispiel Schießen, Wandern, Reiten und Fechten. Schon mit 19 Jahren sprach er englisch, französisch, spanisch, portugiesisch, italienisch und holländisch. Er begann auch, in Zeitungen und Zeitschriften Artikel über Literatur, über politische Fragen und über das soziale Elend der Fabrikarbeiter seiner Heimat zu veröffentlichen. Als er 1841 seinen Militärdienst in Berlin ableistete, hörte er als Gast Vorlesungen an der Universität.

Engels' Vater war in der englischen Stadt Manchester Mitinhaber einer Baumwollspinnerei. Dorthin reiste 1842 der junge Engels, um seine kaufmännischen Kenntnisse zu vervollständigen. Der mehrjährige Aufenthalt in dem damals ent-



Friedrich Engels in den Elendsvierteln von Manchester. (Zeichnung von N. N. Shukow, 1953)

wickeltesten kapitalistischen Land der Welt vermittelte ihm wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen. Noch deutlicher als in seiner Heimat sah er, welch unerträgliches Elend der Kapitalismus für die Arbeiter brachte. Gründlich machte er sich mit der Lebenslage des englischen Proletariats und seinen politischen Problemen vertraut. Er besuchte die Arbeiterviertel, durchwanderte ihre Gassen mit den baufälligen Häusern und stieg in die kalten und modrigen Kellerlöcher hinunter, in denen die Arbeiter wohnten.

In Manchester besuchte Friedrich Engels auch Versammlungen der Arbeiter. Er nahm Verbindungen zur englischen Arbeiterbewegung auf und schrieb für ihre Zeitungen. 1845 veröffentlichte er sein erstes großes Buch unter dem Titel „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“. Dieses Werk war eine leidenschaftliche Anklage gegen den Kapitalismus. Im Unterschied zu anderen sozialistischen Schriftstellern sah Engels im ausgebeuteten Proletariat nicht nur eine leidende, sondern auch eine kämpfende Klasse. Er zeigt, daß durch den revolutionären Klassenkampf der Arbeiter Ausbeutung und Unterdrückung für immer beseitigt werden können.

● Welche Einflüsse bewirkten, daß Friedrich Engels, der Sohn eines Kapitalisten, die Sache des Proletariats zu seiner eigenen machte?

#### 1.4.3. Der Beginn der gemeinsamen wissenschaftlichen und revolutionären Tätigkeit von Marx und Engels

Die beiden jungen Schriftsteller und Philosophen lernten sich 1844 näher kennen. Auf der Rückreise von England nach Deutschland besuchte Engels für zehn Tage Marx in Paris. Ihre Auffassungen über die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft stimmten überein. Sie stellten sich auf den Standpunkt der Arbeiterklasse. Das bestimmte ihr weiteres Leben. Sie schlossen Freundschaft und arbeiteten von nun an eng zusammen. Erst der Tod hat die Freundschaftsbände zwischen Marx und Engels lösen können.

#### Lenin über die Freundschaft von Marx und Engels

„Antike Sagen berichten von manchen rührenden Beispielen der Freundschaft. Das europäische Proletariat kann sagen, daß seine Wissenschaft von zwei Gelehrten und Kämpfern geschaffen worden ist, deren Verhältnis die rührendsten Sage der Alten über menschliche Freundschaft in den Schatten stellt.“<sup>9</sup>

Marx und Engels hatten unabhängig voneinander erkannt, daß das Proletariat erst dann wirklich menschlich leben kann, wenn der Kapitalismus gestürzt und an seine Stelle der Sozialismus/Kommunismus getreten ist. Diese von Ausbeutung freie Gesellschaftsordnung mußte sich aber die Arbeiterklasse selbst erkämpfen. Dazu benötigte sie nicht nur Mut und Opferbereitschaft, sondern auch eine wissenschaftliche Lehre, die Weg und Ziel festlegt. Diese wissenschaftliche Grundlage für den erfolgreichen Klassenkampf des Proletariats erarbeiteten Marx und Engels. Mit dem wissenschaftlichen Kommunismus schufen Karl Marx und Friedrich Engels eine auf der Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung beruhende wissenschaftliche Lehre vom Befreiungskampf der Arbeiterklasse und von der Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

In gemeinsamer Arbeit verfaßten Marx und Engels viele wissenschaftliche Bücher und Aufsätze. Dabei stützten sie sich auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse ihrer Zeit. Die bisherigen Theorien von der Gesellschaft wurden von ihnen genau untersucht und ausgewertet.

1845 wurde Marx auf Drängen der preußischen Regierung aus Frankreich ausgewiesen. Er ging mit seiner Familie nach Brüssel. Dort geriet er in große finanzielle Not, die er aber mit der Hilfe von Friedrich Engels überwinden konnte. So standen sich die beiden Freunde mit Rat und Tat bei.

● Worauf beruhte die feste Freundschaft zwischen Marx und Engels?

<sup>9</sup> Zitiert nach: Karl Marx, Eine Biographie, Berlin 1967, S. 78.



Stützpunkte des Bundes der Gerechten und Wirkungsbereich des Kommunistischen Korrespondenzkomitees

#### 1.5. Die Schaffung des Bundes der Kommunisten und die historische Bedeutung des „Manifestes der Kommunistischen Partei“

##### 1.5.1. Die Umwandlung des Bundes der Gerechten in den Bund der Kommunisten

Marx und Engels begnügten sich nicht damit, die wissenschaftliche Lehre vom Befreiungskampf der Arbeiterklasse auszuarbeiten. Ihre Erkenntnisse verbreiteten sie unter den Arbeitern. So begannen sie, den wissenschaftlichen Kommunismus mit der Arbeiterbewegung zu verbinden.

Marx und Engels stützten sich auf den Bund der Gerechten und englische Arbeiterorganisationen. Sie gründeten 1846 in Brüssel ein **Kommunistisches Korrespondenzkomitee**. Mit Hilfe des Bundes der Gerechten entstanden auch in anderen Städten Korrespondenzkomitees.

Das Brüsseler Korrespondenzkomitee versandte Rundschreiben und Briefe, in denen Marx und Engels den wissenschaftlichen Kommunismus darlegten und sich mit falschen Auffassungen in der Arbeiterbewegung auseinandersetzten. Ihr Ansehen wuchs. Als die Führer des Bundes der Gerechten ein neues Programm vorbereiteten, war es deshalb für sie selbstverständlich, daß sie diese Aufgabe nur unter Mitwirkung von Marx und Engels lösen konnten. So forderten sie Marx und Engels zunächst auf, Mitglieder des Bundes der Gerechten zu werden. Marx und Engels folgten der Aufforderung mit der Absicht, den Bund der Gerechten zu einer revolutionären Arbeiterpartei mit einem wissenschaftlichen Programm umzuwandeln.

Im Juni 1847 hielt der Bund der Gerechten in London einen geheimen Kongreß ab. Bereits bei seiner Vorbereitung hatten Marx und Engels tatkräftig mitgewirkt. Am Kongreß selbst konnte jedoch nur Engels teilnehmen, da Marx das



Reisegeld fehlte. Engels gelang es, ihre gemeinsamen Auffassungen auf der Tagung erfolgreich zu vertreten. So wurde der Geheimbund in eine revolutionäre Kampfpartei umgestaltet. Anstelle der bisherigen Losung des Bundes: „Alle Menschen sind Brüder“ trat der Schlachtruf: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“<sup>10</sup>

Friedrich Engels über den Beitritt zum Bund der Gerechten

„Das, was wir bisher an diesem Bund aussetzen gehabt, wurde jetzt von den Vertretern des Bundes selbst als fehlerhaft preisgegeben; wir selbst wurden aufgefordert, zur Reorganisation (Neugestaltung – d. Red.) mitzuarbeiten. Konnten wir nein sagen? Sicher nicht. Wir traten also in den Bund; Marx bildete in Brüssel aus unsern näheren Freunden eine Bundesgemeinde, während ich die drei Pariser Gemeinden besuchte.“<sup>10</sup>

Die Teilnehmer des Kongresses stimmten dem Vorschlag von Marx und Engels zu, den Bund umzubenennen. Er hieß von nun an Bund der Kommunisten. Mit der **Umwandlung des Bundes der Gerechten in den Bund der Kommunisten im Jahre 1847** begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Arbeiterbewegung. Die Bildung einer revolutionären Kampfpartei wurde auf dem zweiten Kongreß des Bundes der Kommunisten Ende 1847 in London vollendet. Deshalb nahm neben Friedrich Engels auch Karl Marx an den Beratungen teil. Im Mittelpunkt des Kongresses standen die Diskussionen um ein wissenschaftliches Programm. Marx und Engels hatten dafür einen Entwurf vorgelegt. Die Konferenz stimmte ihren wissenschaftlichen Grundsätzen zu.

- 1. Erläutere die Bedeutung der Kampflosung „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ in Gegenüberstellung mit der bisherigen Losung!
- 2. Warum war in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Gründung einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse unerlässlich geworden?

<sup>10</sup> K. Marx/F. Engels: Werke, Bd. 8, Berlin 1960, S. 585.

Der junge deutsche Arbeiter Friedrich Leßner, Mitglied des Bundes der Kommunisten, über das Auftreten von Karl Marx auf dem zweiten Kongreß des Bundes der Kommunisten

„Marx war damals noch ein junger Mann; er zählte ungefähr 28 Jahre, dennoch hat er uns allen mächtig imponiert. Marx war mittelgroß breitschultrig, von kräftigem Körperbau und energischer Haltung. Die Stirn war hoch und fein ausgearbeitet, das Kopfhair dicht und rabenschwarz, der Blick durchdringend... Seine Rede war kurz, bündig und von zwingender Logik. Er machte keine überflüssigen Worte; jeder Satz – ein Gedanke, und jeder Gedanke – ein notwendiges Glied in der Kette seiner Beweisführung.“<sup>11</sup>

### 1.5.2. Das Erscheinen des Kommunistischen Manifestes

Vom zweiten Kongreß des Bundes der Kommunisten in London erhielten Marx und Engels den Auftrag, ein Parteiprogramm auszuarbeiten. Es sollte die Auffassungen und Ziele der Kommunisten vor der Öffentlichkeit darlegen. Unmittelbar nach ihrer Rückkehr aus England gingen die beiden Freunde daran, diese Aufgabe zu erfüllen.

Bereits Anfang 1848 konnte in einer kleinen Druckerei in London ihre Broschüre gedruckt werden. Sie erschien im Februar 1848 in deutscher Sprache unter dem Titel „**Manifest der Kommunistischen Partei**“. Die Erstausgabe umfaßte 23 Seiten und wurde in wenigen hundert Exemplaren gedruckt. Sie wurden an die Gemeinden des Bundes der Kommunisten verschickt und hier von Hand zu Hand weitergegeben.

Das Kommunistische Manifest war die Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Kommunismus. Mit dem Kommunistischen Manifest besaß die internationale Arbeiterklasse zum erstenmal ein wissenschaftliches Programm. Seitdem wird der Kampf um den Sozialismus/Kommunismus auf wissenschaftlicher Grundlage geführt.

<sup>11</sup> Zitiert nach: Karl Marx. Eine Biographie, Berlin 1967, S. 115.



Titelseite der Erstausgabe des „Manifestes der Kommunistischen Partei“

Marx und Engels faßten im Kommunistischen Manifest alle ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Erfahrungen aus den bisherigen Kämpfen des Proletariats zusammen. Sie legten in meisterhafter Sprache die Grundlagen ihrer Lehre von der Befreiung der Arbeiterklasse und der ganzen Menschheit von Ausbeutung und Unterdrückung dar. Als die weltgeschichtliche Aufgabe der Arbeiterklasse bezeichneten sie den Sturz des Kapitalismus und die Errichtung des Sozialismus/Kommunismus. Dabei betonten sie, daß dieses Ziel nur unter der Führung einer revolutionären Kampfpartei zu erreichen ist.

Das Kommunistische Manifest war das Werk, in dem zum erstenmal die Entwicklung der mensch-

lichen Gesellschaft wissenschaftlich erklärt wurde. Marx und Engels bewiesen, daß es der Klassenkampf ist, der die geschichtliche Entwicklung vorwärts treibt. Der Klassenkampf führt mit Notwendigkeit zur Ablösung einer überlebten Gesellschaftsordnung durch eine neue, fortschrittlichere. Wie der Feudalismus durch den Kapitalismus ersetzt wurde, so erklärten sie, wird der Kapitalismus durch den Sozialismus/Kommunismus ersetzt werden.

Die letzten Sätze des Kommunistischen Manifests

„Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnungen. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“<sup>12</sup>

Das Kommunistische Manifest wurde bis heute in 70 Sprachen übersetzt und in Millionen Exemplaren gedruckt.

Lenin über das Kommunistische Manifest

„Dieses kleine Büchlein wiegt ganze Bände auf: Sein Geist beseelt und bewegt bis heute das gesamte organisierte und kämpfende Proletariat der zivilisierten Welt.“<sup>13</sup>

Das Kommunistische Manifest stellt bis heute die Grundlage aller revolutionären Arbeiterparteien dar. Alle Programme dieser Parteien beruhen auf den Zielen und Erkenntnissen des Kommunistischen Manifests.

- Vergleiche das Ziel des revolutionären Befreiungskampfes der Arbeiterklasse mit der heutigen Wirklichkeit! Ziehe dazu deine Kenntnisse aus dem Staatsbürgerkundeunterricht der 7. Klasse heran!

<sup>12</sup> K. Marx/F. Engels: Manifest der Kommunistischen Partei, In: Werke, Bd. 4, Berlin 1959, S. 493.

<sup>13</sup> W. I. Lenin: Werke, Bd. 2, Berlin 1961, S. 10.